



ZUR PERSON KÄTHE KOLLWITZ



Käthe Kollwitz und der Wandel ihrer Kunst

Wenn man sich ein bisschen mit dem Leben von Käthe Kollwitz befasst hat, z.B. den Artikel „So verarbeitete Käthe Kollwitz ihre Trauer“ der letzten Ausgabe unserer Schülerzeitung gelesen hat, und sich dann einige ihrer Bilder anschaut, sei es in der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal, in einer Ausstellung oder auch im Internet, bemerkt man schnell, dass sie in ihren Bildern die Trauer, das Leid und die Ungerechtigkeit niederzeichnete, die sie selbst und das Volk zu ihrer Zeit erfahren haben. Man wird kaum Bilder finden, in denen positive Emotionen, wie Freude oder Liebe zu finden sind. Es gibt zwar Motive, die nicht ganz so düster sind, jedoch haben auch diese einen traurigen oder sozialkritischen Hintergrund. Denn Käthe Kollwitz wollte mit all ihren Zeichnungen eines bewirken: Sie wollte die Menschen zum Nachdenken anregen. Zu ihrer Zeit war sie unter den Künstlerinnen und Künstlern eine der größten Anklägerinnen von Verletzungen der Menschenwürde.

„Nie habe ich eine Arbeit kalt gemacht, sondern immer gewissermaßen mit meinem Blut. Das müssen die, die sie sehen, spüren.“ Aus dieser Aussage Käthe Kollwitz' wird deutlich, dass sie nicht nur grundlos traurige Bilder zeichnete. Käthe Kollwitz begegnete schon früh dem Tod. Bereits in jungen Jahren verlor sie drei Geschwister. Sie hatte ein Hauptmotiv: ein trauriges, das von Krieg, Armut und Not geprägt wurde. Ihren Durchbruch in ihrer Karriere schaffte sie 1898 mit der Bilderserie „Ein Weberaufstand“. In dieser Serie wurden Arbeiterinnen und Arbeiter sowie deren Not und Armut dargestellt. Dem ersten Bild der Serie gab sie den Namen „Not“. In dieser Serie spürt man mehr als in allen anderen Bildern, dass Käthe ganz fest und leidenschaftlich auf der Seite der Armen und Unterdrückten stand.

Jedoch gefiel nicht jedem diese düstere, aber reale Kunst. Kaiser Wilhelm II. lehnte die Auszeichnung „kleine goldene Medaille“, zu der sie von einem einflussreichen Bewunderer nominiert wurde, ab und bezeichnete ihre Bilder als „Rinnsteinkunst“. Diese Darstellungsweise entsprache seiner Meinung nach nicht dem Zeitgeschmack. Daraufhin schloss sich

Käthe Kollwitz gemeinsam mit anderen sozialkritischen Künstlern zur Vereinigung der Berliner Secession zusammen, die sich gegen ein konventionelles Kunstverständnis aussprach.

Die Mitglieder verstanden sich als Naturalisten und Impressionisten, die durch ihre Kunst nichts beschönigen, sondern die Realität detailgetreu darstellen. Die Gründung der Berliner Secession war ein voller Erfolg. Etwa ein Jahr später wurde Kollwitz die zuvor verwehrte Auszeichnung verliehen.

Die Themen in ihren Zeichnungen veränderten sich schlagartig, als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach. Ihr Sohn, Peter Kollwitz, wollte sich freiwillig beim Kriegsdienst melden. Käthe hatte nicht viel dagegen. Sie wollte, dass er Erfahrung sammelt. Nachdem sie ihren Mann auch noch überzeugen konnte, zog ihr Sohn in den Krieg. Dieser fiel jedoch bereits am 23. Oktober desselben Jahres.

Weiter auf der nächsten Seite...



ZUR PERSON KÄTHE KOLLWITZ



Käthe Kollwitz war von großem Schmerz erfüllt und zeichnete diesen nieder. Nun hatte sie zwei neue Motive: Das Mutterthema, das sie aufgrund des Verlustes ihres Sohnes nie mehr aufgab (Beispiel: Abbildung) und eines, in dem sie das Ende des Krieges fordert. Die Zeit verging, und 18 Jahre nach dem Tod ihres Sohnes errichtete Käthe ein Mahnmal auf dem Soldatenfriedhof bei Dixmuide, wo der Sohn begraben worden war: Zwei einsame, niedergeschlagene Gestalten, die trauern und klagen. „Die Eltern“ nannte sie es. Käthes Kunst bekam nach und nach immer mehr Anerkennung und sie erhielt weitere Auszeichnungen. (JE)





SMV



Schülersprecheramt – wie ist das so?

Wir alle kennen sie und sehen sie auf dem Gang. Wir alle wählen sie und interessieren uns im Nachhinein dafür, was sie an der Schule überhaupt machen. Wir alle hören die Durchsagen: SMV Treffen im Aufenthaltsraum.

Die Schülersprecher

Aber was machen sie überhaupt? Übernehmen sie dieses Amt nur für ihren eigenen Vorteil oder wollen sie wirklich was für die Schule machen?

Diese Fragen habe ich mir vor zwei Jahren gestellt und ehrlich gesagt dachte ich, dass es sich um die Leute handelt, die dieses Amt nur wählen, um später bei der Bewerbung anzugeben und damit einen Pluspunkt beim Bewerben zu haben. Das sind

typische Vorurteile, die man sich während viele Jahre eingeprägt hat.

Aber als ich erfahren habe, welche Aufgaben und Pflichten ein Schülersprecher hat, habe ich mir Gedanken darüber gemacht und meine Denkweise über Schülersprecher stark verändert. Deshalb will ich euch hier erzählen, wer die Schülersprecher sind, was ihre Aufgaben sind und was sie an der KKS organisieren müssen.

Die Schülersprecher gehören zur SMV „Gang“. Lasst mich jedoch die Bedeutung erklären: es ist die Schülermitverantwortung, d. h. die Schülersprecher haben die ganze Verantwortung auf sich, die versprochenen Dinge auch einzuhalten. Außerdem repräsentieren die Schülersprecher die Schule und sind die Ansprechpartner an erster Stelle für Schüler. Es finden monatliche Besprechungen mit den Verbindungslehrern und der Schulleitung statt. Nicht

zu vergessen ist die Schulkonferenz, die zwei Mal im Jahr stattfindet und auf der man immer dabei sein muss.

Es klingt natürlich nach viel Stress, aber es macht auch richtig Spaß, viele Projekte zu organisieren und am Ende zu realisieren, dass man sowas auf die Beine gestellt bekommen hat. Man muss aber manche Voraussetzungen mit sich bringen, solche wie Interesse am schulischen Leben, Eigeninitiative, verantwortungsbewusstes Arbeiten und sicheres und überzeugendes Auftreten.

Das spannende an der Käthe-Kollwitz-Schule ist, dass es dazu immer viele neue unterschiedliche Menschen kommen, die kreative Ideen haben und es dadurch viele spannende und interessante Ideen gibt.

Weiter auf der nächsten Seite...





SMV



Aber was ändert sich über die Jahre in der SMV?

Ich habe mich mit der Schülersprecherin Hannah Grimm vom Schuljahr 2015/16 getroffen und ich habe viele spannende Projekte entdeckt, die es an der KKS nicht mehr gibt. Zum Beispiel ein Leitbildtag, an dem es ganz viele interessante Projekte gab. Und das schönste war dabei: alle Klassen waren gemischt, so hatte man die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Oder zum Beispiel haben die Schülersprecher ein Plakat mit Verbesserungsvorschlägen gemacht und es dem Schulleiter Herrn Kußmann präsentiert. Hannah hat übrigens letztes Schuljahr Abitur gemacht und wird etwas in Richtung Soziales studieren, am liebsten würde sie etwas mit Kindern machen. Sie ist immer noch sehr begeistert vom Schülersprecheramt und es hat alles super geklappt mit der Unterstützung von damaligen Verbindungslehrern Herr Pollach, Herr Borchers und Frau Busch.

An dieser Stelle vielen Dank von dem ganzen Schülersprecherteam für die Unterstützung durch die Lehrer und die Schulleitung!

Es gibt aber ganz viele neue Projekte an unserer Schule, die von den Schülersprechern im letzten und in diesem Jahr eingeführt worden sind und noch eingeführt werden. Zum Beispiel wurde dieses Schuljahr eine Instagram Seite der KKS eingerichtet und die SMV beginnt langsam damit, Fotos zu posten, die ihr als Schüler in den sozialen Medien verfolgen könnt. Übrigens schaut mal vorbei (→ kaetheslife) und abonniert uns, die Plakate mit dem genauen Namen werden noch in der Schule ausgehängt. So wie früher machen die heutigen Schülersprecher solche Aktionen wie die Nikolausaktion, die Sammlung von Flaschendeckeln für den guten Zweck und die Valentinstagaktion. Bei Nikolausaktion konnte die Käthe-Kollwitz-Schule dieses Jahr sogar mit der HLA kooperieren und man

konnte auch an die Freunde in der HLA einen Nikolausgruß schicken.

Wie ihr seht, übernimmt man das Schülersprecheramt nicht, um zu profitieren, sondern auch, um freiwillig etwas Nützliches für die Schule zu tun. Es ist auf jeden Fall eine Aufgabe für verantwortungsbewusste Menschen. (VR)



NETT TO KNOW



24.12. vs 25.12. - Wann ist Weihnachten?

Weißt du eigentlich, wann wirklich Weihnachten ist? Wie du bestimmt weißt, feiern viele an unterschiedlichen Tagen Weihnachten.

Zuerst klären wir die Frage, was Weihnachten überhaupt ist. Weihnachten gehört im Christentum zu den wichtigsten Feiertagen im Jahr. Es wird oft auch „Fest der Liebe“ genannt. Mit Weihnachten feiert man die „Menschwerdung Gottes“ durch die Geburt Jesu. Nun, fangen wir mit dem an, was jeder weiß. Weihnachten liegt auf dem 25. Dezember, weil Jesus in der Nacht vom 24. Dezember geboren wurde. Aber über das Geburtsdatum von Jesus lässt sich streiten.

Wenn man sich die Evangelien in der Bibel anschaut, dann findet man dieses Datum nirgends geschrieben. Wie man feststellen kann, wurde das richtige Geburtsdatum von Jesus nicht bekannt

gegeben, nichts desto trotz wurde aber später von der Kirche das Geburtsdatum auf den 25. Dezember gelegt.

Warum feiert man ausgerechnet im Dezember Weihnachten? Bei uns ist es in diesem Monat dunkel und kalt und manche Menschen mögen dies nicht. In diesem Monat kann man sehr viele Lichter sehen. Stell dir kurz eine Welt ohne Licht vor. Und was stellst du fest? Richtig, ohne Licht kann kein Leben entstehen.

Außerdem gab es bei den Römern einen Sonnengott, dessen Ehrentag auch auf den 25. Dezember fiel. Die Christen wollten die Geburt von Jesus auf einen Feiertag festlegen. Die Kirche wählte diesen Tag aber nicht als Konkurrenz gegenüber den Römern aus, sondern auch, weil man Jesus als Lichtbringer ansah. Er soll einmal selbst gesagt haben: „Ich bin das Licht der Welt.“

Eine einfache Erklärung für dieses Datum wäre: Am 25. März wurde die Geburt von Jungfrau Marias

Sohn durch den Engel Gabriel verkündet. Wenn Jesus also genau neun Monate später zur Welt kam, fällt das Datum seiner Geburt genau auf den 25. Dezember. Ist doch ein gutes Zeichen, meinst du nicht?

Einige Länder feiern Weihnachten im Sommer, wie zum Beispiel Australien. In Australien ist Heiligabend im Hochsommer. Die Menschen treffen sich auf großen Wiesen. Außerdem zündet jeder eine Kerze an und es werden Weihnachtslieder gesungen. Am 1. Feiertag finden riesige Park- und Strandpartys statt. Bei den Finnen sieht es fast genauso aus. Sie schwitzen am Heiligabend gemeinsam in der Sauna und essen dann anschließend den „gebackenen Schweden“, ein Weihnachtsschmaus aus Schweinefleisch.

Jetzt bist du gefragt: Könntest du dir Weihnachten im Sommer vorstellen oder ist dir doch Winter mit all den schönen Lichtern lieber? (WA)





NETT TO KNOW



Weihnachtsmärkte

Es ist mal wieder die Zeit gekommen, die viele lieben. Es wird früher dunkel, die Temperaturen sinken und der Geruch von Tannenzweigen und Plätzchen liegt in der Luft. Damit kommt auch wieder die Zeit der geliebten Weihnachtsmärkte. Wir alle wissen, was so besonders an Weihnachtsmärkten ist: Ganz viele Holzhütten mit leckeren Essensangebote, wie Waffeln, gebrannte Mandeln und andere Leckereien, und welche, die Weihnachtsdekoration und andere Kunsthandwerke anbieten. Oftmals werden auch kleine Fahrgeschäfte, Musik und andere Darbietungen angeboten. All diese Dinge sorgen für eine weihnachtliche Stimmung, die sich kein Weihnachtsliebhaber entgehen lassen möchte.

Doch woher kommt eigentlich die Tradition des

Weihnachtsmarktes? Die Tradition ist älter als wir alle denken, denn sie findet ihren Ursprung im späten Mittelalter. Schon damals wurden zu dieser Zeit Verkaufsmessen und Märkte veranstaltet. Dort gab es dann die Möglichkeit, sich für den Winter einzudecken, z. B. mit Fleisch. Später, ca. im 14. Jahrhundert, verfestigte sich der Brauch Verkaufsstände mit Spielzeug, Weihnachtsdekoration und sonstigem Kunsthandwerk anzubieten. Im Laufe der Zeit wurde der Weihnachtsmarkt im deutschen Sprachraum zu einem festen Element des vorweihnachtlichen Brauchtums und ist heutzutage nicht mehr wegzudenken.

Da die Weihnachtsmärkte auch sehr gerne von anderen Nationalitäten besucht wurden, sehnten sie sich nach einem Weihnachtsmarkt in ihrem eigenen Land. Sie übernahmen die Tradition und schufen zum Beispiel in Chicago „The Christmas Village“. Ebenso spielte die deutsche

Einwanderungsgeschichte eine große Rolle bei der Verbreitung der Weihnachtsmärkte. In Cincinnati in Ohio wurde die Tradition mit dem Namen „Cincideutsch Christkindlmarkt“ übernommen.

Der größte im nicht-deutschsprachigen Raum existierende Weihnachtsmarkt liegt in Birmingham in England. Dieser existiert seit 1997 und heißt „Frankfurt German Christmas Market“. Wie auf jedem anderen Weihnachtsmarkt findet man auch dort deutsche traditionelle Spezialitäten wie Stollen, gebrannte Mandeln, Bratwürste und Glühwein.(A.B)



NETT TO KNOW

Weihnachtsmann und Nikolaus –

Wer ist eigentlich wer?

Zur Weihnachtszeit werden immer wieder Nikolaus und Weihnachtsmann erwähnt. Aber woher kommen diese Männer und Traditionen, wer hat sie erfunden? Das weiß keiner so genau.

Der Nikolaus

Name: Nikolaus von Myra

Geboren: ca. 270 nach Christus

Gestorben: 6. Dezember ca. 345 nach Christus

Aussehen: Bischofsgewand, Mitra (Bischofsmütze), Bart

Beruf: Bischof

Den Nikolaus gab es wirklich! Er lebte vor etlichen Jahren in Myra. Das gehört heute zur Türkei. Es heißt, dass er ein sehr reicher Mann gewesen ist. Jedoch behielt er das Geld nicht für sich, sondern



verteilte es an die Armen und Kinder. Nach seinem Tod wurde er am 6. Dezember heilig gesprochen.

Dies wurde auch der Namenstag des heiligen Nikolauses. Deshalb ist dies der Gedenktag an den heiligen Nikolaus und wir werden beschenkt. Es werden seine guten Taten gefeiert.

Aber wie kommt es, dass wir unsere Schuhe vor die Tür stellen und er darin Geschenke hinterlässt?

Das liegt wohl an der bekanntesten Legende des Nikolauses. Denn es war einmal ein sehr armer Mann, der drei Töchter hatte. Ihm fehlte Geld für die Heirat seiner Töchter, deshalb wollte er sie in die Prostitution schicken. Als Nikolaus davon erfuhr, warf er Gold in den Kamin der Töchter, was in ihren Schuhen landete, die dort zum Trocknen hingen. Und konnte sie so vor der Prostitution retten. So ist unser heutiger Brauch an diese Legende angelehnt. Seit seinem Tod soll er immer in der Nacht auf den 6. Dezember durch die Kamine der Häuser kommen und Geschenke in die herausgestellten Stiefel und aufgehängten Socken legen. Außerdem soll der Nikolaus immer in Begleitung von Knecht Ruprecht sein. Dieser bestraft die unartigen Kinder. Deshalb haben viele Kinder Angst vor ihm.

Heutzutage ist das klassische Aussehen des Nikolauses, mit Bischofsgewand und Mitra jedoch nicht mehr so oft zu finden, denn er wird oft so wie der Weihnachtsmann dargestellt. Wie zum Beispiel bei Schokonikoläusen.

Der Weihnachtsmann

Name: Weihnachtsmann



Aussehen: Rauschebart, roter Pelzmantel und Pelzmütze, weißer Pelzbesatz, dick

Über den Weihnachtsmann gibt es kaum etwas über Geburtstag und Todestag zu sagen, denn er ist eine erfundene Figur. Viele denken der Weihnachtsmann ist eine Erfindung von Coca-Cola, da er in den Farben von ihnen gekleidet ist. Das stimmt jedoch nicht ganz.

Nach der Reformation (1517-1648) wollte man aus Nikolaus und Knecht Ruprecht ein einheitliches Weihnachtssymbol schaffen, deshalb trägt der Weihnachtsmann die Eigenschaften von beiden. Er bringt den guten Kindern Geschenke und bestraft die bösen.

Weiter auf der nächsten Seite...



NETT TO KNOW



Andere Geschichten behaupten jedoch, dass ein Bischof, wie der Nikolaus zu furchteinflößend für kleine Kinder gewesen sei. Deshalb wollte man eine Märchenfigur schaffen, die keine unartigen Kinder bestraft und nur Geschenke bringt, den Weihnachtsmann.

Er bringt die Geschenke, wie der Nikolaus, durch den Kamin, aber nicht am 6. Dezember, sondern an Heiligabend, also an Jesus' Geburt. Dies beschloss Martin Luther, denn kein heiliger Nikolaus, sondern Jesus selbst sollte die Menschen beschenken.

1820 stand dann der Weihnachtsmann im deutschen Wörterbuch als Synonym zum Christkind. So ähnlich wie heute sah auch schon früher der amerikanische Santa Claus aus. Deutsche Auswanderer brachten die erste Weihnachtsmann-Idee mit dorthin und so kam es dort zum Weihnachtsmann.

Coca-Cola verwendet erst seit 1931 den Weihnachtsmann in ihrer Werbung. So kam die Idee des Weihnachtsmannes wieder zurück nach Deutschland.

Sie haben Santa Claus aufgegriffen und etwas verändert. Durch die Werbung kam es zur großen Verbreitung dieses einheitlichen Weihnachtsmannes. Denn davor trug er blaue, goldene und rote Mäntel. Erst durch die Werbeaktion von Coca-Cola entstand weltweit ein einheitlicher Weihnachtsmann, mit Rauschebart, rotem Pelzmantel und Pelzmütze. Diesen habt ihr auch bestimmt schon oft in der Coca-Cola Werbung oder als Schokonikolaus / Schokoweihnachtsmann gesehen.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gibt es nun beide. In den evangelischen Gebieten den Weihnachtsmann, der an Heiligabend Geschenke bringt. In Katholischen den Nikolaus am 6. Dezember und das Christkind an Heiligabend. Obwohl man sagen muss, egal ob katholisch oder evangelisch, heutzutage bekommt fast jedes Kind an Nikolaus und Heiligabend Geschenke. (NF)



NETT TO KNOW



Adventskranz und Weihnachtsbaum

Viele von euch haben bestimmt für die Vorweihnachtszeit einen Adventskranz zu Hause und im Laufe des Dezembers kommt noch ein Weihnachtsbaum dazu.

Aber habt ihr euch eigentlich schon mal gefragt, warum man sich zu Weihnachten einen ganzen Baum oder einen Kranz mit Kerzen nachhause holt?

Der Adventskranz

Der Brauch des Adventskranzes ist ein relativ junger. Im Jahr 1839 stellte der evangelische Pastor Johann Hinrich Wichern einen Kranz aus 23 Kerzen in seinem Waisenhaus auf. Ähnlich wie ein Adventskalender. Jeden Tag wurde eine Kerze angezündet. Die Kinder im Waisenhaus konnten dadurch sehen, wie lange es noch bis Weihnachten dauert. Das Wort Advent kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Ankunft. Gemeint ist hier die Ankunft Jesu'. Viele Jahre später hat er dann

begonnen, den Kranz mit immergrünen Zweigen zu schmücken. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden schließlich auch in katholischen Kirchen solche Adventskränze aufgehängt. Allerdings mit nur vier Kerzen für die Adventssonntage. Da nun viele Menschen einen eigenen Adventskranz im Haus haben wollten, hat sich die kleinere, handlichere Version des Kranzes mit vier großen Kerzen durchgesetzt.

Der Weihnachtsbaum

Der Weihnachtsbaum hat seinen Ursprung bei den Germanen. Dort waren immergrüne Pflanzen Symbole für Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Aus diesem Grund haben sich die Germanen zur Wintersonnenwende immergrüne Zweige vor die Häuser gehängt. Sie sollten böse Geister fern halten.

Im Mittelalter hat man zu festlichen Anlässen Bäume ins Haus gestellt. Den ersten dokumentierten Weihnachtsbaum findet man in der Zunftchronik des städtischen Handwerks in Bremen. Im Elsass war es ab dem Ende des 16. Jhdt. Brauch, eine geschmückte Tanne ins Haus zu stellen.

Die katholische Kirche war anfangs gegen die Weihnachts- bzw. Christbäume, da sie die Krippe für ein ausreichendes Symbol für Weihnachten hielten. Außerdem gehörten den Kirchen Waldgebiete, die die Menschen plünderten.

So kommt es, dass wir jedes Jahr einen neuen Baum und einen Adventskranz für die Vorweihnachtszeit haben. (R.Z.)





KUNST UND KULTUR



Weihnachten in der JVA

Weihnachten - Das Fest der Liebe und der Familie. Doch was ist mit denen, die durch ihr Handeln nicht im Kreis ihrer Liebsten sein können?

Wir alle kennen die Mauer, die keine 50 Meter von unserer Schule entfernt zwei Welten trennen. Doch viel Wissen haben wir über das, was sich im Inneren der JVA tag-täglich abspielt nicht.

Um einen Einblick zu bekommen habe ich M. befragt. Er ist Mitte 20 und hat die Weihnachtszeit sechs Mal hinter Gittern in der JVA Heimsheim verbracht. Generell kann man sagen, dass für ihn Weihnachten nichts Gutes bedeutet.

Ein normaler Tag im Gefängnis hat eine Routine und dazu gehört auch das Arbeiten. Aufgrund der Feiertage wollen (verständlicherweise) die meisten Wärter*innen zu Hause sein und deshalb wird das Personal auf die Notbesetzung reduziert. Das bedeutet, dass Dinge wie Therapie und Arbeit

eigentlich nicht stattfinden. Für die Gefangenen bringt das mit sich, dass Weihnachten ein Fest der Langeweile wird und nicht nur das stellt M. als Problem dar.

Im Gefängnis verdient man pro Stunde 1,50 €, davon hat man 3/7 für Einkäufe zur Verfügung und 4/7 werden als Überbrückungsgeld für die Zeit nach der Entlassung gespart. Das ist nicht viel Geld, was zusammenkommt, umso schmerzhafter ist es, zwei ganze Tage nicht arbeiten zu können.

In unserem Gespräch wiederholte er immer wieder einen Satz: „Im Knast bleibt die Zeit stehen.“ Er zeigte mir damit eine ganz weiche Seite, die man hinter dem voll tätowierten Koloss an Mann nicht sofort vermuten würde. „Deine Kollegen machen weiter da draußen, aber drin bleibt die Zeit stehen. Du denkst immer wieder daran, was deine Leute gerade machen und wie es ihnen geht, aber du kannst an ihrem Leben nicht mehr teilhaben.“ Seine Worte treffen mich zutiefst und trotzdem kann ich nicht wirklich nachfühlen wie es wohl sein muss, ungewollt so lange von der Familie getrennt zu sein.

M. kommt auch auf die positiven Seiten zu sprechen, doch diese überzeugen mich nicht.

Es gibt auf jeder Etage einen Tannenbaum, welcher von den so genannten Reinigern (= privilegierte Häftlinge, welche bestimmte Putzarbeiten, aber auch andere Dinge tun dürfen) geschmückt wird. Außerdem gibt es ein kleines Geschenk von dem Betrieb, welches aus Pflegeprodukten besteht und besseres Essen zum Abendbrot (z.B. Schweinehaxen).



Trotz den Bemühungen schafft es der Weihnachtszauber nicht, über die hohen Mauern der Justizvollzugsanstalt zu gelangen und M. ist sehr froh darüber, dieses Weihnachten bei seiner Familie zu sein. (HV)





KUNST UND KULTUR



Filmkritik: „The Holiday Calendar“

Die von uns lang ersehnten Weihnachtsferien rücken Tag für Tag ein Stückchen näher. Denn gerade kurz vor den Ferien findet man leider oft aufgrund der vielen Arbeiten nicht die Zeit, ein paar gemütliche Stunden mit seinen Liebsten bei einem schönen Film zu verbringen. Um die kostbare Freizeit, die wir Schüler nicht mit Lernen verbringen, nicht mit einem schlechten Film zu verschwenden, folgt im Anschluss ein kleiner Einblick in den Film „The Holiday Calendar“.

„The Holiday Calendar“ ist eine Weihnachts-Romantik-Komödie, bei der die Regie von Bradley Walsh übernommen wurde. Diesen kennen manche von euch vielleicht durch die Serie „Law and Order“, in der er als Schauspieler tätig ist. Der in Amerika produzierte Film, welcher eine Laufzeit von 95 Minuten hat, erschien weltweit am 02.11.2018 auf der Streaming-Plattform „Netflix“. Die Hauptdarsteller werden durch Katerina Graham, Quincy Brown, Ron Cephas und Ethan Peck verkörpert. Der in Amerika spielende Film erzählt die Geschichte der

leidenschaftlichen Fotografin Abby Sutton (Katerina Graham), welche es bereut, nicht den Mut gehabt zu haben, ihren eintönigen Job im Fotostudio zu kündigen, um ihren Traum verwirklichen zu können. Abbys bester Freund Josh Barton (Quincy Brown), welcher ebenfalls Fotograf ist, hat sich genau diesen Traum erfüllt und kommt nach einem Jahr Auslandsaufenthalt pünktlich zur Vorweihnachtszeit zurück, um seine beste Freundin in dieser von ihr gehassten Zeit zu unterstützen. Abbys Großvater (Ron Cephas) schenkt ihr einen alten Adventskalender, welcher zuvor ihrer verstorbenen Großmutter gehörte. Abby merkt rasch, dass das Geschenk ihres Großvaters keinesfalls gewöhnlich ist. Im Laufe der Adventszeit öffnet der Kalender jeden Tag eine neue Tür und gibt Abby durch den Inhalt einen kurzen Einblick davon, was sie im Laufe des Tages erwarten wird. Durch die Magie des Adventskalenders knüpft sie neue Bekanntschaften, wie zum Beispiel mit dem alleinerziehenden Arzt Ty Walker (Ethan Peck) und ihr werden die Augen zu ihrem Glück geöffnet.

Mein erster Gedanke, als ich den Film sah, war, dass er perfekt in die Vorweihnachtszeit passt, da die

Handlung auch zu dieser Jahreszeit spielt.

Die Geschichte überzeugt mich im Allgemeinen vor allem aus dem Grund, dass die Handlung eher wenig mit den klassischen Weihnachtsfilmen gemeinsam hat, da der Fokus hier auf der Vorweihnachtszeit und nicht auf Weihnachten selbst liegt. Sehr gut gefällt mir die Darstellung der „magischen“ Geschehnisse, da sie den Film keinesfalls unrealistisch oder kindisch wirken lassen, jedoch finde ich, dass die im Film verwendeten Spezialeffekte etwas zu übertrieben dargestellt werden, was manche Szenen zu kitschig wirken lässt. Anders ist es bei den festlich und detailliert geschmückten Filmkulissen, diese haben keinen kitschigen Effekt, sondern lösten im Laufe des Films Weihnachtsstimmung bei mir aus. Für mich gehören zu Weihnachten Weihnachtslieder, welche ich bei „The Holiday Calendar“ ein wenig vermisste. Es werden zwar immer wieder verschiedene Weihnachtslieder angespielt, diese sind jedoch weder bekannt noch lösen sie bei mir Vorfreude auf Heilig Abend aus. Genau wie die Lieder sind mir auch die Schauspieler eher unbekannt.





KUNST UND KULTUR



Katerina Graham, die Hauptdarstellerin, dürfte der ein oder andere aus der Serie „The Vampire Diaries“ kennen, in der sie die Rolle der Bonnie Bennett verkörperte, für welche sie mit dem Teen Choice Award ausgezeichnet wurde.

Meiner Meinung nach wurden alle Schauspieler passend für den Film gewählt, da sie ein stimmiges Gesamt-bild abgeben. Die schauspielerischen Leistungen der Hauptcharaktere sind ein weiterer Grund für die überzeugende und real wirkende Handlung. Vor allem Katarina Graham als Abby gefiel mir gut, da sie sowohl optisch als auch von ihrem schauspielerischen Auftreten perfekt für die Rolle der Abby ausgewählt war. Ich finde, dass das Ende des Films ein wenig vorhersehbar ist, da man sich den weiteren Handlungsverlauf denken kann. Jedoch lässt das den Film keinesfalls langweilig wirken, denn es folgen immer wieder Wendungen im Film, welche das Ende unklar werden lassen.

Im Allgemeinen hat mir der Film „The Holiday Calendar“ gut gefallen. Er passt perfekt in die Vorweihnachtszeit und ist sehr gut geeignet für einen

Filmeabend mit Familie oder Freunden. Die Handlung wurde gut umgesetzt und auch die Schauspieler sind passend gewählt. Den Film empfehle ich vor allem den Schülerinnen und Schülern, die gerne romantische Filme sehen. Aber auch denjenigen, die eine kurze Pause vom stressigen Schulalltag brauchen.

Allen, die sich dazu entschließen, „The Holiday Calendar“ anzuschauen, wünsche ich viel Spaß und eine besinnliche Vorweihnachtszeit. (LS)





AUS DEM SCHULALLTAG

Let`s Rock and Safe a Life

Auch dieses Jahr suchte unsere Schulband „A-Level“ neue Musiker für die Besetzung von Keyboard, Schlagzeug, Gitarre und Gesang. Nach dem Casting kamen diese Schüler und Schülerinnen dazu: Unser neuer Gitarrist ist Andreas-Ludwig Reiersloh (SGE/3), am Keyboard Mirac Karaca (GGJ1/1), Greta Natzeck (GGE) und Till Schau (2BKSP1/2) sind die neuen Sänger neben den schon dagewesenen Sängerinnen Sarah Veith (3BFA3/2) und Miriam Soder (SGJ1/3). Zu guter Letzt unsere zwei Schlagzeuger Paul Ehrhardt (GGE) und Jakob Halter (2BFP1/2). Seit einem Jahr ist Yasmin Fibinger (GGJ1/1) die Bassistin der Band und Herr Stackelberg der unterstützende Lehrer. „A-Level“ wird auch dieses Jahr ein Teil der Weihnachtsfeier sein, um für die richtige Weihnachtsstimmung zu sorgen.



(hinten von links: Paul, Andreas, Mirac, Yasmin, Sarah, Greta; unten von links: Jakob, Miriam, Till; unten: Herr Stackelberg)



(Sanitäterraum: Liegen zum Behandeln und ausruhen)

Es ist wie jedes andere Jahr auch: Die Neuen kommen, die Alten gehen. So ist es auch bei den Schulsanitätern. Da die J2, also die Abiturienten, im zweiten Halbjahr ihren Dienst abgeben, wird auch für deren Nachfolge gesorgt. Am Anfang des Jahres wurden die Eingangsklassen darüber informiert, was die Aufgaben eines Schulsanitäters sind. Dieses Jahr war die Nachfrage immens, die Schulsanitäter konnten sich kaum vor Anfragen retten. Um ein Schulsanitäter zu werden, muss man unter anderem einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht haben, der im Rahmen der Schule angeboten wird. Diesen kann man übrigens dann auch für den Führerschein benutzen. Man muss aber kein (Schul-)Sanitäter sein, um sich angesprochen zu fühlen, Menschen zu helfen, die in Not sind. (YF)



AUS DEM SCHULALLTAG

Expertenrunde: Wie geht eigentlich Journalismus?

Käthe-Kollwitz-Schule – Generation „Mit Internet auf der Überholspur“ trifft auf klassische Schreibearbeit. Seminarkursereignis für unsere Schülerredaktion: Zwei Journalisten, Frau Bacher-Schäfer (58) und Herr Neubauer (50), sowie drei ehemalige Schülerinnen, Hannah Grimm (20), Jule Asmus (19) und Imke Schmidt (19), waren zu Besuch an unserer Schule, um uns ihren Beruf oder ihre ganzpersönliche Sichtweise näher zu bringen. Über was wir geredet haben und welche Ergebnisse es gab, erfahrt ihr hier.

Wie sammeln Journalisten ihre Informationen? Wie kommen sie an ihre Themen? Und wie führt man eigentlich ein professionelles Interview? Diese und viele anderen Fragen wurden am 08.11.2018 geklärt.

In einem zweistündigen Plenum saßen nicht nur die Spezialisten aus dem Journalismus – Frau Bacher-Schäfer, eine freie Journalistin, tätig für das Regionalportal Willi und auch für einen Zeitraum als Pressesprecherin Bruchsal, und

Herr Neubauer, Leiter des Wirtschaftsressorts der BNN. Ebenso waren drei ehemalige Schülerinnen und nun angehende Studentinnen zu Besuch. Auch sie sprachen über ihre Erfahrungen, die sie in ihrem Seminarkurs sammelten und stellten unserer Gesprächsrunde einen weiteren Blickwinkel zur Verfügung.

Als objektive Repräsentanten ihrer Arbeit durfte unsere Redaktion alle Fragen zum Beruf des Journalisten stellen und wurde aufgeklärt.

Die letzte dreiviertel Stunde ging es dann in die Gruppenphase: Hier war das Interesse gefragt. Jeder, der noch Fragen an einen spezielle Gast hatte, konnte sich nun in kleiner Gruppe um diesen versammeln. In der Phase war es dann auch möglich, unsere Gäste in einem etwas privateren Umfeld zu befragen und eine durchaus ausführliche Antwort zu bekommen.

Wer sich für die ehemaligen KKS'ler entschied, erfuhr in einer sehr entspannten und lustigen Runde viel über die damaligen Themenbereiche, aber auch über persönliche Meinungen und Fazite. So bekam man neben witzigen Momenten auch Einblicke in die Schattenseiten der

Seminarkursarbeit. Dennoch schreckte uns das weniger ab, sondern gab uns eher noch mehr Ansporn, unser Bestmögliches zu geben, um genauso tolle Ergebnisse zu erzielen. Denn jeder der dreien hatte herausragende Leistungen erbracht, sodass wir ihre Tipps und Ratschläge dankend annahmen. Gerade dadurch dass hier Gleichgesinnte saßen, denen wir auf Augenhöhe begegnen und die sich in unsere Lage versetzen konnten, da sie vor nicht allzu langer Zeit den gleichen Weg gegangen sind, machten diese Gesprächsrunde aus.

Als sich die Gruppenphase dem Ende neigte und wir uns trotz vieler Fragen verabschieden mussten, konnten wir mit einem guten Gefühl nach Hause gehen, wo jeder die vielen Gespräche und Eindrücke noch einmal Revue passieren ließ. Vor allem ein Satz blieb hängen: „Der Seminarkurs beeinflusste schon einen Teil unseres beruflichen Werdegangs“, wie Jule anmerkte. Diese Bemerkung war es, die uns schließlich allen klar machte, dass selbst wenn unsere Ansprüche nicht immer zu 100% erzielt werden, es immer noch eine wertvolle Erfahrung für jeden Einzelnen von uns bleibt. (SG, SH)



AUS ALLER WELT



Wie feiert man Weihnachten eigentlich in anderen Ländern? – Verrückte Weihnachtsbräuche

Weihnachtsmärkte mit Glühwein und leckerem Lebkuchen, Tannenbäume mit glänzendem Baumschmuck, Gans oder Ente, Adventskränze und Adventskalender, außerdem das Beisammensein mit der Familie.

Wir alle kennen die Bräuche und Traditionen des Weihnachtsfestes in Deutschland. Aber wie feiert man Weihnachten eigentlich in anderen Ländern und wo feiert man es überhaupt? Das Weihnachtsfest ist der Tag der Geburt Jesu, welches Christen fast überall auf der Welt feiern. Mit fast überall meine ich jedes Land, ausgenommen der islamischen Länder, wie beispielsweise Syrien, Türkei, Iran, Irak, Algerien, usw.

Das Weihnachtsfest ist ein sehr bedeutsames Fest im Jahr. Es wurde mit der Zeit von vielen Traditionen geprägt, welche diese beglückende Zeit im Dezember zu etwas Besonderem machen. Aber diese Bräuche können in jedem Land sehr abweichen.

In Japan geht man beispielsweise am 24. Dezember (welcher in Japan kein Feiertag ist) zum KFC, anstatt zu Hause mit der Familie zu essen. Dieses Fest heißt dort „Kentucky zu Weihnachten“. Schon seit den 70er Jahren macht das Fast-Food-Restaurant wegen dieser außergewöhnlichen Tradition an diesem Tag den höchsten Umsatz des ganzen Jahres.

Für die Familien und ganz spezifisch für die Kinder ist es gar nicht mehr weg zu denken. Um nicht darauf verzichten zu müssen, bestellen die Japaner schon Wochen vorher ihr Essen vor, wer dies aber nicht wahrnimmt, wartet in den Schlangen des Restaurants fast stundenlang. Die Idee kam dem Geschäftsführer des ersten KFC-Geschäftes vor ca. 35 Jahren, als er hörte, wie die Leute aus anderen Ländern erzählten, wie sehr sie den Truthahn zum gemeinsamen Essen vermissen würden. Ein Essenspaket bei der Filiale kostet ungefähr 3780 Yen, was um die 30 Euro sind.

Aber von einer ganz anderen Tradition werde ich euch jetzt erzählen. Habt ihr früher auch einen Wunschzettel an den Weihnachtsmann geschrieben?

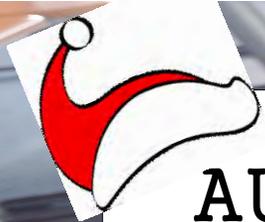
Zumindest die Kinder in Kanada schicken dem Weihnachtsmann alle freudig ihre Wunschlisten.

Um den Kindern eine Freude zu bereiten und ihren Briefen Beachtung zu schenken, richtete die Regierung einen offiziellen Briefkasten des Weihnachtsmannes ein. Die Anschrift des Postkastens lautet: Santa Claus, North Pole, HOH OHO, Canada und das Verschicken dorthin ist sogar kostenlos. Ehrenamtliche Personen haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern ihre Briefe im Namen des Weihnachtsmannes zu beantworten. Wenn man seine Antwort pünktlich zum Weihnachtsfest am 25. Dezember oder zum „Christmas-Eve“ am 24. Dezember bekommen möchte, sollte man seinen Brief bis Mitte Dezember an die Postfiliale senden.

Wenn wir nun ein Stück nach Norden rutschen, sind wir in Amerika angekommen. Der Brauch, eine Tannenbaumkugel in Form einer Essigurke im Tannenbaum zu verstecken, hat keine wirkliche Herkunft.

Weiter auf der nächsten Seite...





AUS ALLER WELT



Die Tradition besagt, dass die Person, welche die Essiggurke zuerst im Baum findet, ein zusätzliches Geschenk bekommt. Es heißt, dass diese Person in nächster Zeit sehr viel Glück haben soll, was auch der Grund dafür ist, dass sich jedes Familienmitglied sehr für diese Tradition begeistern kann.

Von dem letzten Brauch möchte ich euch noch berichten. Er kommt aus Spanien und vielleicht mag es euch schockieren, aber die Spanier haben gar kein traditionelles Weihnachtsfest mit Tannenbaum, Weihnachtsmann, etc. Sie feiern auch nicht am 24./25. Dezember, an diesem Tag gibt es lediglich ein gemütliches Festessen mit der Familie.

Das richtige Weihnachtsfest in Spanien findet nämlich erst am 6. Januar statt, diesen Tag nennt man auch den „Dreikönigstag“ oder auch „Día de los Reyes Magos“. Bei dieser Tradition bringen die Heiligen Drei Könige die Geschenke für die Kinder mit, die das Jahr über sehr brav waren. Die unartigen Kinder bekommen lediglich ein Stück Kohle in die Hand gedrückt. Da die Kleinen denken, dass die Könige auf Kamelen angeritten kommen, stellen sie am 5. Januar ein Stück Brot und Wasser für die Tiere vor die Tür. (VS)



RELIGIONEN

Paleo und Makrobiotisch – Wird Essen zur Ersatzreligion?

Ein Kommentar zu Food-Trends und deren Bedeutung in der globalisierten Welt

„Ich esse, also bin ich.“ - Ein Zitat, das unsere allgegenwärtige Obsession für Pulver-Diäten und skurrile Ernährungstrends kaum besser hätte umschreiben können.

Lange bevor wir auf Pinterest, Instagram & Co. mit glamourösem Chia-Glibber und 5-Sterne Saftkuren aus Sellerie in Kontakt kamen, blieb uns nichts anderes übrig, als die handgeschabten Käsespätzle der Oma genussvoll in uns hineinzuschlingen. Und das, ohne unser Festmahl zuvor dokumentiert, bearbeitet und anschließend auf den Sozialen Netzwerken unseres Vertrauens publiziert zu haben. Versuchte man im 15. Jahrhundert noch mittels Schaugerichten, das Ansehen des Gastgebers durch

nobles Schwanen- und Pfauenfleisch zu erhöhen, konkurrieren wir heutzutage auf den verschiedensten Online-Portalen um soziale Befriedigung in Form von virtuellem Applaus unserer Follower. Unsere Ernährungsweise ist zu einem Statussymbol geworden.

Aber warum ausgerechnet Essen?

Der Verzicht auf bestimmte Lebensmittel ermöglicht uns den Zugang zu einer exquisiten Minderheit der Gesellschaft, die sich durch die grünen Super-Pulverchen in ihrem Einkaufswagen profiliert. Nachhaltig aber exquisit, steinzeitlich aber auf neuzeitliche Art und Weise, kalorienarm aber sättigend soll unser Ernährungsstil sein, mit dem wir unsere individuelle Persönlichkeit eines nachhaltig konsumierenden Genussspechtes schmücken. Unsere Essgewohnheiten dienen somit als das Aushängeschild schlechthin für (Un-)Diszipliniertheit, Nachhaltigkeit oder Wohlhaben.

Auch die Nahrungsmittelindustrie profitiert von dem

wachsenden Gesundheitsbewusstsein für Gesundheit und das äußere Erscheinungsbild: „Gewohnheiten umstellen tut weh.“, so Frau Pohl, welche als Lehrkraft an unserer Schule im Ernährungslehrebereich tätig ist. Daher findet die Vermarktung von einfachen Wunder-Pillen und restriktiven Mode-Diäten insbesondere bei jungen Menschen Gehör und garantiert somit hohe Umsätze.

Gesunde Ernährung stellt ohne Gleichen einen zentralen Faktor dar, der unsere Gesundheit in maßgeblicher Weise beeinflusst. Allerdings muss gesunde Ernährung nicht zwangsläufig aus Glamour-Gürkchen, bunten Abnehm-Shakes und wöchentlich erkorenen Superfoods bestehen: Das bedeutet Ausgewogenheit und frische Lebensmittel, ohne dabei bestimmte Nahrungsmittel oder essentielle Grundnährstoffe zu verteufeln.

(JB)





INTERVIEWS

Ernährung und Schulleben

Wer steckt hinter dem Kiosk?

Jeder Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule kennt ihn. Jeder Schüler mag ihn. So unscheinbar er auch sein mag, wären trotzdem viele von uns ohne ihn aufgeschmissen. Suchst du ein offenes Ohr? Kannst du ohne deinen Kaffee nicht in den Tag starten? Oder hat Mama vergessen dir das Pausenbrot einzupacken? Der Kiosk ist immer für dich da!

Doch welche treibende Kraft steckt hinter dem Kiosk? Viele Schüler wissen nicht wer eine der wichtigsten Personen der Käthe-Kollwitz-Schule ist. Käthes Welt deckt auf – ein Interview mit Sonja Gleichauf.

Käthes Welt: Sonja Gleichauf, Ihr Gesicht ist bekannter als das Gesicht des ein oder anderen Lehrers an unserer Schule. Kein Schüler macht seinen Abschluss an der Käthe-Kollwitz-Schule ohne mindestens einmal mit Ihnen geredet zu haben. Das kann man natürlich auch umgekehrt sehen. Bauen

Sie denn auch ein persönliches Verhältnis zu den Schülern auf?

Frau Gleichauf: Ja zu sehr vielen Schülern habe ich ein persönliches Verhältnis. Viele erzählen mir Dinge aus ihrem Alltag oder kommen auch mit Problemen auf mich zu. Bei vielen kann ich auch helfen.

Käthes Welt: Um welche Probleme handelt es sich meistens?

Frau Gleichauf: Meist kommen die Schüler mit schulischen Problemen auf mich zu. Aber auch private Probleme sind gefragt. Oft bin ich auch als „Mutter“ gefragt.

Käthes Welt: Auch mit den Lehrern?

Frau Gleichauf: (muss ein wenig lachen) Da könnte ich so einige Geschichten erzählen. Ja, zu den Lehrern habe ich auch ein gutes Verhältnis.

Käthes Welt: Wie möchten Sie die Käthe-Kollwitz-Schule durch Ihren Beruf verändern?

Frau Gleichauf: Früher war der Kiosk nur knapp in

den Pausen offen. Heute versuche ich den Kiosk so lange offen zu halten wie möglich, sodass Schüler sich zu jeder Zeit verpflegen und auch hin und wieder mal ein Gespräch suchen können.

Für mich ist es wichtig, dass die Schüler zu jeder Zeit die Möglichkeit, haben an nahrhaftes Essen zu gelangen, ohne weite Wege zurücklegen zu müssen. Sie sollten nicht auf Fast-Food aus der Stadt zurückgreifen müssen. Leider steht mir keine größere Küche zur Verfügung, um eine richtige Mahlzeit zuzubereiten.

Käthes Welt: Welches Produkt verkauft sich im Kiosk am besten?

Frau Gleichauf: Die belegten Brötchen. Meistens die mit Lyoner. Aber auch die mit Käse kommen gut an. Laugenstangen mit Camembert folgen dicht auf. Neu im Angebot sind derzeit heiße Würstchen, welche sich immer wieder gut in der Winterzeit verkaufen. Bis jetzt hatte ich nur positive Rückmeldungen. Weiter auf der nächsten Seite...





INTERVIEWS

Käthes Welt: Haben Schüler eine schlechte Ernährungsweise? Was halten Sie von der schlechten Ernährungsweise der Schüler?

Frau Gleichauf: Ich finde, dass es wichtig ist, sich ausgewogen und vitaminreich zu ernähren. Wie bereits gesagt, sollten die Schüler nicht zu Fast-Food, also Hamburger, Currywurst und Co. greifen. Es ist auch wichtig, dass man hin und wieder ein Vollkornmüsli oder ein gesundes Brötchen isst, wie es zum Beispiel bei mir welche gibt, mit Salat und Gemüse.

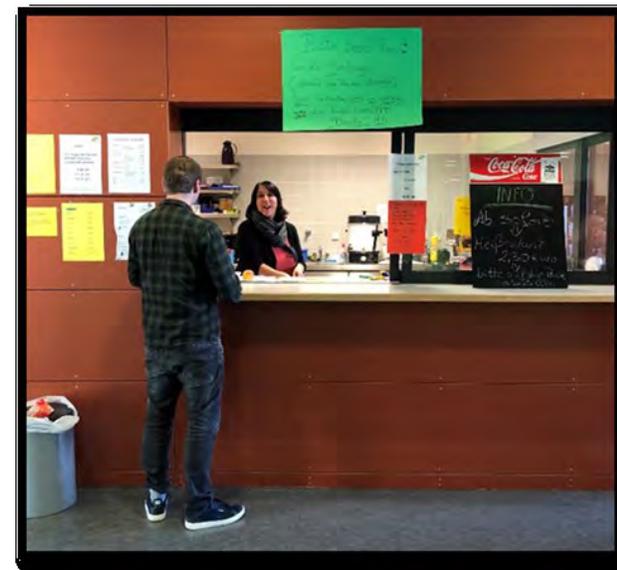
Käthes Welt: Wie sieht Ihr Alltag an der Käthe-Kollwitz-Schule hinter den Kulissen aus?

Frau Gleichauf: Nach jeder Pause muss ich das Kiosk wieder auf Vordermann bringen. Meist entsteht während den Pausen ein kleines Chaos, welches ich durch Putzen und Kehren beseitigen muss.

Ansonsten bin ich wirklich damit beschäftigt neue Brötchen zu belegen, damit es in jeder Pause frische gibt. Unter anderem muss ich auch für Nachschub zum Bäcker oder frische Äpfel holen gehen.

Käthes Welt: Was haben Sie gemacht, bevor Sie an der Käthe-Kollwitz-Schule angefangen haben?

Frau Gleichauf: Ich habe nach meiner mittleren Reife meine Ausbildung zur Krankenschwester begonnen. Danach war ich in der Lebenshilfe in Bruchsal mit Behinderten in der Werkstatt als Krankenschwester tätig. Daraufhin wechselte ich in eine Augenarztpraxis und vor 14 Jahren habe ich hier an der Käthe-Kollwitz-Schule angefangen, womit ich bis heute sehr glücklich bin. (MS)





POLITIK



Schüler sollen Lehrer melden

Kommentar über den Vorgang der AfD zur Untermauerung der öffentlichen Bildung

Die Worte des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann sprechen in diesem Falle für sich. Er bezeichnet nämlich die Taten der AfD als „Denunziantentum“. Denn die Plattform der AfD dient allein dazu, sich als Opfer der Gesellschaft darzustellen. Wie bereits seit langem bekannt ist, ist es möglich, politisch nicht neutrale Lehrer dem Land zu melden. Warum sich die AfD nun einer eigenen Plattform bedient, ist eine mehr als fragwürdige Methode, da diese Möglichkeit bereits besteht. Das Hauptziel der AfD ist es in diesem Fall, Aufmerksamkeit zu erregen, um den Bildungsauftrag der Lehrerinnen und Lehrer zu untergraben. Denn diesen ist es sehr wohl erlaubt, ihre politische Meinung eigenständig zu äußern,

jedoch muss diese als solche gekennzeichnet werden. Die Aussage des bildungspolitischen Sprechers der AfD, Rainer Balzer, ihn würden Nachrichten über politisch motivierte Lehrer erreichen, kann zwar schon stimmen, aber es dient in diesem Fall allein dazu, sich zu beweisen. Der AfD geht es bei dieser Aktion allein um Aufmerksamkeit bzw. auch darum, Lehrer, die sich kritisch über die aktuelle Lage äußern, schlecht zu reden. Denn durch ihre Plattform sind sie in der Lage diese Lehrer ohne Anonymität bloß stellen zu können. Dieses Portal läuft deutlich gegen die Grundordnung beziehungsweise gegen die Demokratie im Allgemeinen, da sie die Autorität der Lehrer gegenüber seinen Schülern untergräbt. Wie schon zu Beginn gesagt, dient dieses Portal der AfD allein dazu, sich als Opfer beziehungsweise benachteiligte Partei darzustellen. Man muss zu dem Schluss kommen, dass es der AfD vor allem um Publicity geht.

Wie es im Paragraph Eins des Landesschulgesetzes heißt, sollen unsere Schüler im Sinne der freiheitlich demokratischen Grundordnung erzogen werden. Dazu gehört auch kritische Meinungsbildung und Äußerung, aber auch die Tatsache, dass unsere Lehrer mit den Schülern kritisch über das aktuelle Tagesgeschehen reden dürfen.

Da wir als Schüler direkt von diesem Thema betroffen sind und es auch wahrscheinlich von dem ein oder anderen Lehrer angesprochen wurde, sollten wir uns alle einmal mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. - Was ist eure Meinung zu dieser Thematik? (EB)





POLITIK



Artikel 13 – Das Ende des freien Internets?

„Wir haben ein ganz, ganz großes Problem, liebe Freunde.“, so beginnt das Video des Youtubers Vik (ehem. IBlali) zu dem Thema Artikel 13. Doch was hat es eigentlich mit diesem ominösen Artikel auf sich und wo kommt der Aufruhr überhaupt her? Alles hat mit einem Post von der Youtube-Chefin Susan Wojcicki auf dem sogenannten Creators Blog angefangen. In diesem erklärt sie, dass sich die Urheberrechtssituation aufgrund eines Beschlusses des EU-Parlaments ändern könnte und dass es vor allem selbstständige Web-Videoproduzenten daran hindern könnte, weiterhin Inhalte auf Plattformen wie der Google-Tochter Youtube zu veröffentlichen. In diesem Falle könnte Youtube sich gezwungen sehen, nur noch eine kleinere Anzahl von Inhalten von großen Unternehmen zuzulassen. Nach dieser Aussage fürchten die Betreiber von konzernunabhängigen Kanälen verständlicherweise

deren Löschung. Doch was besagt dieser Artikel 13 eigentlich? Im Großen und Ganzen geht es darum, dass in Zukunft die Plattformen für die Urheberrechtsverstöße ihrer Nutzer haftbar sind und deshalb faire und angebrachte Lizenzvereinbarungen getroffen werden müssen. Das besagt die Fassung des EU-Parlamentes als auch die des EU-Rats. Wenn Youtube nun alle Verantwortung für alle Verletzungen der Richtlinie zugeschrieben bekommt, hätte das zur Folge, dass nur noch Inhalten von großen Anbietern der Upload gestattet werden könnte, da diese eine rechtliche Absicherung böten. Kanäle von privaten Betreibern würden somit ein viel zu großes Risiko darstellen, als dass man sie ignorieren könnte und sie würden gelöscht bzw. gesperrt werden.

Allerdings gibt es einen Unterschied zwischen der Fassung des Parlaments und der des Rates, der in diesem Streitthema eine zentrale Rolle spielt.

Der Rat schlägt nämlich vor, dass nur eine Lizenzierung von Nöten ist, wenn die betroffene Plattform über keinen Mechanismus verfügt, der Inhalte mit Urheberrechtsverstößen herausfiltert. Youtube zum Beispiel besitzt den besten Upload-Filter den es derzeit gibt und den Namen ContentID trägt. Doch auch dieses Filtermodell ist nicht fehlerfrei, da das auch mit der aktuellsten Technik schlicht nicht möglich ist und deshalb müssten geschützte Inhalte, welche dem Filter entgangen sind, nach Beschwerden umgehend entfernt werden. Wenn dieser Filtermechanismus auf dem Stand der neusten Technik ist und dort auch gehalten wird, würde Youtube von der Haftung ausgenommen werden. Doch genau dieses Detail erfährt man in keiner Information, die von Google selbst zur Verfügung gestellt wird und das lässt sich kritisieren. Durch die einseitige Perspektive, die Nutzern z. B. mit Werbekampagnen wie #savetheinternet vorgeführt wird, breitet sich Panik aus und die Angelegenheit wird zum netzpolitischem Thema. Weiter auf der nächsten Seite...



POLITIK



Außerdem wird nicht genügend betont, dass der Artikel noch gar nicht klar definiert wurde und man so eigentlich nur vom Befürchteten sprechen kann. Doch durch eine mangelnde Information verbreitet sich, durch Videos von populären Youtubern, die Annahme, dass dies weniger ein Gesetzesentwurf ist, sondern vielmehr ein sicher eintretendes Ereignis. Bei all der Verwirrung rückt jedoch der Fakt, dass es hier, eigentlich wie immer, um Geld geht, in den Hintergrund.

Durch das Einführen einer Lizenzpflicht von Plattformen ändert sich die Verhandlungsposition der Rechteinhaber zum Guten. Im Rückschluss bedeutet das für die Lobby der Unterhaltungsmedien einen ökonomischen Nachteil, der natürlich verhindert werden soll. Youtuber geraten so oft unbewusst zwischen die Fronten, werden instrumentalisiert und zum Druckmittel, da hinter den Web-Videoproduzenten eine teilweise millionengroße Community steht, die auch eine Petition tausendfach unterschreibt. Das Problem dabei ist, dass manche sehr einflussreiche Youtuber anscheinend auch nur sehr einseitig informiert wurden bzw. sich nur sehr einseitig informiert haben und diese Halbwahrheiten nun auch an ihre Zuschauer weitergeben.

Ferner täte sich mit der Durchführung des berechtigten Artikel 13 eine weitere Problemstellung auf, denn es wird befürchtet, dass die einzigartig entstandene Kreativwirtschaft mit so unendlich vielen Interessensbereichen zerstört wird. „Broadcast yourself“ - von wegen! Des Weiteren würde auch die Möglichkeit verschwinden, seine eigene individuelle Meinung kund zu tun ohne sich dem Einheitsbrei der Massenmedien zu unterwerfen, denn genau davon lebt Youtube, eine Plattform mit einer unvorstellbar großen Interessensvielfalt.

Abschließend kann man sagen, dass es Fehler in der Kommunikation auf beiden Seiten gab. Einerseits durch Googles gezielte Auslassung von Informationen und das dadurch entstandene Bild. Doch auch die EU-Kommission, die als Vermittler zwischen den Mitgliedsstaaten und dem Parlament dienen soll, hätte das Problem nicht herunterspielen sollen, indem sie die Aussage traf, dass sich vermutlich nichts ändern wird, denn das kann man zu diesem Zeitpunkt einfach noch nicht sagen. Und selbst wenn, wie geplant, ein Entschluss bis zum Ende des Jahres getroffen wird, wird es im Frühjahr 2019 noch einmal mehrheitlich vom Parlament bestä-

tigt werden müssen. Die Devise heißt also ‚ruhig bleiben‘. Etwas anderes als abwarten kann man derzeit jedenfalls nicht tun. Wer sich näher für dieses Thema interessiert, kann nach dem nächsten Verhandlungstermin am 13.12.2018 auf nähere Informationen hoffen. Außerdem gibt es massenweise Videos zu diesem Thema auf Youtube selbst. Es ist jedoch Vorsicht geboten, denn bei so einem Meinungschaos gerät man doch leichter vom Weg ab, als man denkt. Mein Tipp wäre das gut verständliche Video von Tiemo Wölken (Parlamentsabgeordneter und SPD-Mitglied): <https://www.youtube.com/watch?v=qTkHPYaDChw>. Den Literaturfreunden kann ich nur die Meinungsäußerung und Erklärung von Julia Reda (Parlamentsabgeordnete und Piraten-Mitglied) empfehlen: <https://juliareda.eu/2018/10/geheimverhandlungen-urheberrechtsreform/> (HK)





POLITIK



Zöliakie – Verzicht auf Weihnachtsplätzchen?

Wem ist es noch nicht aufgefallen? In den Supermärkten sind die Regale voll von den sogenannten „frei-von“ Produkten. Nahrungsmittelunverträglichkeiten wie Laktoseintoleranz, Fructose- oder Glutenunverträglichkeit sind vielen ein Begriff, doch keiner weiß so genau Bescheid. Die wenigsten kennen die Krankheit der Glutenunverträglichkeit, der Zöliakie, und sind auch tatsächlich daran erkrankt. Laut einer Studie der DZG (Deutsche Zöliakie Gesellschaft e.V.) „er-kranken nur ca. 2 % im Laufe ihres Lebens an Zöliakie.“

Zöliakie ist eine genetisch bedingte Krankheit, die eine Intoleranz gegen Klebproteine unserer einheimischen Getreidearten Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zur Folge hat. Bei der Einnahme von Gluten wird die Dünndarmschleimhaut so geschädigt, dass andere Nährstoffe, wie Zucker, Fett

usw. nicht mehr abgebaut werden und auch Fremdkörper ins Blut gelangen können. Dieser Prozess kann Symptome, wie Durchfall, Erbrechen, Bauchschmerzen oder aber auch eine bestimmte Hautkrankheit hervorrufen. Sie ist das geläufigste Symptom, das bei jedem Patienten zur Diagnose führt.

Die Krankheit lässt sich nicht heilen, jedoch mit einer andauernden glutenfreien Diät gut behandeln. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit ist es für Erkrankte schwer, ihre Diät zu halten, denn in beinahe jeder Plätzchensorte befindet sich gutenhaltiges Mehl. Jedoch gibt es heutzutage viele Alternativen zum herkömmlichen Weizenmehl, wie z. B. Kokosmehl, Buchweizenmehl oder Mandelmehl. Somit müssen die Betroffenen in der Weihnachtszeit nicht auf die leckeren Plätzchen verzichten.

Weiter auf der nächsten Seite...





REZEPTE

Rezept: glutenfreie Hilda-Plätzchen

Zutaten:

- 200g glutenfrei Mehl
- 100g Speisestärke
- 1 Ei
- 125g Zucker
- 150g Butter, zimmerwarm
- 1 Pck. Vanillezucker
- 1 TL, gestr. Backpulver
- Marmelade
- Puderzucker
- glutenfreies Mehl
(zum Ausrollen)

1.



2.



3.



Mein Fazit: Weder bei der Teigverarbeitung noch bei der Geschmacksprobe konnte ich einen wesentlichen Unterschied zum herkömmlichen glutenhaltigen mehr feststellen. Die zuvor erwähnten glutenfreien Mehle bieten eine echte Alternative zu herkömmlichen Mehlsorten.

Die Zutaten in eine Schüssel geben und mit der Hand zu einem Mürbeteig kneten. Anschließend den Teig für 30 Minuten in den Kühlschrank geben.

Der Teig wird nun auf der mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche dünn ausgerollt. Anschließend mit den zwei dafür vorgesehenen Formen (Kreis und Kreisring) jeweils gleich viele Teigrohlinge ausstechen. Die ausgestochenen Plätzchen auf dem Backblech mit Backpapier verteilen und diese bei 160°C Ober- und Unterhitze für etwa 6-10 Minuten im Ofen backen.

Nach dem Backen die Plätzchen kurz auskühlen lassen und eine ausgewählte Marmelade für ca. 10 Sekunden in der Mikrowelle erwärmen. Die als Unterlage vorgesehenen Plätzchen ohne Loch mit der Marmelade bestreichen und die Plätzchen mit Loch daraufsetzen. Schließlich kann mit einem Sieb Puderzucker auf den Plätzchen verteilt werden. (CV)





SONSTIGES

Körperwelten – Ein bis auf die Knochen erstaunliches Erlebnis

Habt ihr euch schon einmal gefragt, was uns Menschen eigentlich zu Menschen macht? In der Ausstellung Körperwelten bekommt man eine Antwort auf diese Frage und man erfährt alles rund um die Genialität unseres Körpers.

Die Ausstellung veranschaulicht den Aufbau des menschlichen Körpers und zeigt die Struktur und die Funktionsweise verschiedener Körpersysteme anhand von Plastinaten. So kann man allgemein mehr über den Körper des Menschen, verschiedene Krankheiten und Störungen der Gesundheit herausfinden. Die Plastinate werden in verschiedenen aktiven Posen dargestellt. Auf diese Weise wird zum Beispiel das Muskelsystem beim Sport in einer athletischen Pose veranschaulicht, um nachverfolgen zu können, wie die Muskulatur arbeitet. Was hat es eigentlich mit diesen Plastinaten auf sich?

Die Plastination wurde von Dr. Gunther von Hagens, Schöpfer der Körperwelten, erfunden. Das Plastinationsverfahren ist eine Konservierungsmethode, die es ermöglicht, den Verfall eines toten Körpers zu stoppen und langfristig haltbare anatomische Präparate herzustellen. Die Plastinationspräparate sind in der Medizin von unschätzbarem Wert, da sie für die wissenschaftliche und medizinische Ausbildung immer mehr eingesetzt werden.

Ihr könnt bestimmt alle gut nachvollziehen, dass es viel hilfreicher ist den Aufbau des Körpers an echten Präparaten zu lernen, anstatt diese Informationen aus dicken Büchern her-auszufiltern. Für uns Schüler und vor allem für Schüler aus dem GG ist Körperwelten also ein guter Tipp. Viele Themen, die wir im Unterricht behandeln, werden in der Ausstellung veranschaulicht und man kann die Zusammenhänge der verschiedenen Fähigkeiten und Prozesse des Körpers viel besser nachvollziehen. Das dachte sich auch Giulia Hocker, eine Schülrin unserer Schule, die im vergangenen Jahr mit ihrer Klasse Körperwelten besuchte. Sie berichtete:

„Anfangs konnte ich mir das Ganze gar nicht vorstellen, doch als wir dann dort waren, war ich fasziniert. Durch die Konservierung sehen die Körper aus wie Plastik, doch man erkennt alles viel detaillierter als bei den Modellen in der Schule. Es war auf jeden Fall eine interessante Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann.“

Und wenn ihr jetzt noch kein Weihnachtsgeschenk für eure Liebsten habt, dann informiert euch doch einfach unter www.koerperwelten.de. Die Ausstellung tourt mit verschiedenen Themen um die ganze Welt. Das Thema in Heidelberg ist „Anatomie des Glücks“. (MR)





UMFRAGEN



Das schönste Weihnachtslied

Zuhause beim Plätzchen backen, beim Geschenkeverpacken oder auch auf dem Weihnachtsmarkt, überall hören wir sie – Weihnachtslieder. Klassiker wie „Last Christmas“ oder „Jingle Bells“ gehören einfach zu Weihnachten. Doch welches Lied ist das Schönste?

Um diese Frage zu beantworten, nahmen 132 Schülerinnen und Schüler unserer Schule an der Umfrage teil und stimmten unter zwölf Liedern für ihr liebstes Weihnachtslied ab. Der Gewinner und somit das schönste Weihnachtslied ist: „All I want for Christmas is you“ von Mariah Carey. Diesen Hit schrieb sie 1994 gemeinsam mit Walter Afanasieff in nur 15 Minuten. Zuerst wollte sie diesen Song gar nicht aufnehmen, da zu dieser Zeit Weihnachtsalben meist nur von etwas älteren Künstlern veröffentlicht wurden und sie erst 24 Jahre alt war. Doch heute ist er einer der meistverkauften Hits überhaupt.

Den zweiten Platz belegt der Evergreen „Last Christmas“ vom Pop-Duo Wham!, das damals aus George Michael und Andrew Ridgeley bestand. Dieser Hit wurde 1984 veröffentlicht und war Gerüchten zufolge als Lied zu Ostern geplant. Angeblich hätte der Text „Last Easter I gave you my heart“ lauten sollen. Da das Lied bis Ostern nicht fertig wurde, wurde der Text zu „Last Christmas“ umgeändert und erschien an Weihnachten. Jedoch gehört es nun seit 30 Jahren zu den bekanntesten Weihnachtsliedern.

Bei dem Ergebnis der Umfrage ist deutlich zu erkennen, dass die typisch deutschen Weihnachtslieder nicht so beliebt sind wie die moderneren englischsprachigen. Klassische Weihnachtslieder wie „Stille Nacht“ oder „O du Fröhliche“ erhielten kaum Stimmen. Anders als „O Tannenbaum“, welches als einziges Lied keine Stimme erhielt. Letzteres erschien 1820 als Liebeslied von August Zarnack. Dort wird der

Tannenbaum als Gegenteil einer untreuen Liebhaberin dargestellt, nämlich als treuer Wegbegleiter. 1824 machte Ernst Anschütz ein Weihnachtslied daraus, indem er den Text von „wie treu sind deine Blätter“ in „wie grün sind deine Blätter“ umänderte. Erst gegen Ende des zweiten Weltkrieges nahm die Bekanntheit des Liedes in Deutschland wirklich zu. Heute ist es jedoch in der ganzen Welt verbreitet und wird nicht nur an Weihnachten angestimmt. Die Melodie von „O Tannenbaum“ wird unter anderem mit dem Text „Maryland, oh Maryland“ als Hymne des US-Bundesstaates Maryland gesungen, sowie von den Fans des Fußballclubs Chelsea FC als „We'll keep the blue flag flying high“. (CP)





UMFRAGEN



Umfragen

Wie ihr wahrscheinlich schon bemerkt habt, steht bald Weihnachten vor der Tür und kurz darauf folgt auch Silvester. Oft stellt man sich die Fragen: Wie feiern meine Mitschüler/Kollegen wohl Weihnachten? Was gibt es bei ihnen an Heiligabend zu essen? Oder feiern sie überhaupt Weihnachten? Diese Fragen und viele mehr haben wir uns auch gestellt. Deshalb werden wir in den Wochen vor Weihnachten eine Umfrage starten. So könnt ihr erfahren, wie eure Mitschüler/Kollegen Weihnachten feiern und was ihre Weihnachtstraditionen sind.

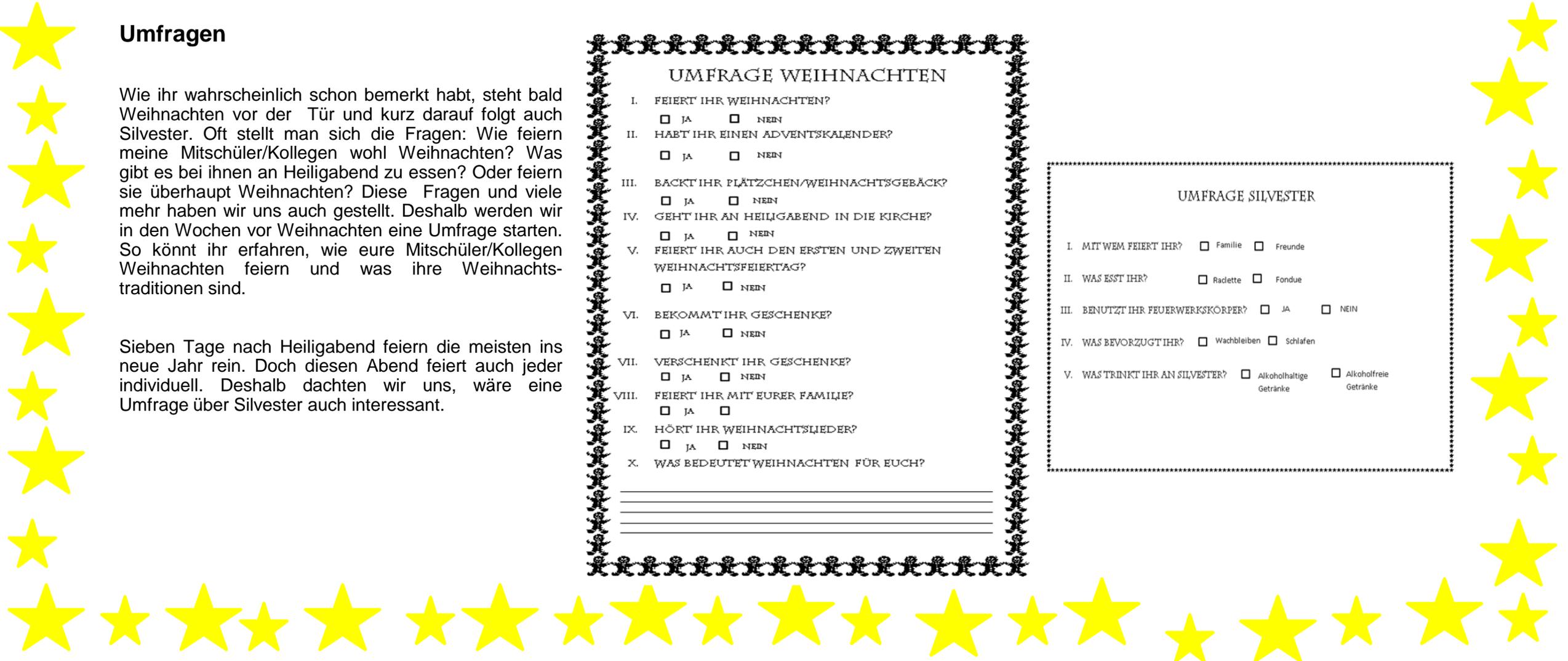
Sieben Tage nach Heiligabend feiern die meisten ins neue Jahr rein. Doch diesen Abend feiert auch jeder individuell. Deshalb dachten wir uns, wäre eine Umfrage über Silvester auch interessant.

UMFRAGE WEIHNACHTEN

- I. FEIERT IHR WEIHNACHTEN?
 JA NEIN
- II. HABT IHR EINEN ADVENTSKALENDER?
 JA NEIN
- III. BACKT IHR PLÄTZCHEN/WEIHNACHTSGEBÄCK?
 JA NEIN
- IV. GEHT IHR AN HEILIGABEND IN DIE KIRCHE?
 JA NEIN
- V. FEIERT IHR AUCH DEN ERSTEN UND ZWEITEN WEIHNACHTSFEIERTAG?
 JA NEIN
- VI. BEKOMMT IHR GESCHENKE?
 JA NEIN
- VII. VERSCHENKT IHR GESCHENKE?
 JA NEIN
- VIII. FEIERT IHR MIT EURER FAMILIE?
 JA
- IX. HÖRT IHR WEIHNACHTSLIEDER?
 JA NEIN
- X. WAS BEDEUTET WEIHNACHTEN FÜR EUCH?

UMFRAGE SILVESTER

- I. MIT WEM FEIERT IHR? Familie Freunde
- II. WAS ESST IHR? Radette Fondue
- III. BENUTZT IHR FEUERWERKSKÖRPER? JA NEIN
- IV. WAS BEVORZUGT IHR? Wachbleiben Schlafen
- V. WAS TRINKT IHR AN SILVESTER? Alkoholhaltige Getränke Alkoholfreie Getränke



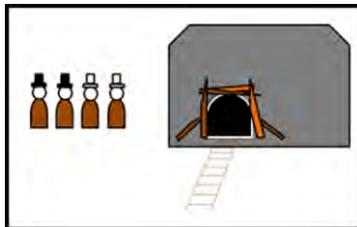


KÄTHSEL / KOLLWITZ



Käthsel der Woche

Als eines Tages der Stammesführer eines Bergwerkes 50 Jahre alt wurde, beschloss er, seinen Gefangenen die Chance zu geben, ihre Freiheit zurück zu erlangen. Er brachte alle 30 Arbeiter in das Dunkle Bergwerkes und setzte jedem von ihnen entweder einen weißen oder einen schwarzen Hut auf. Er sagte zu ihnen: „Gleich werdet ihr nacheinander aus dem Bergwerk gelassen und bekommt nun die Aufgabe, euch in einer Reihe nach Farben sortiert aufzustellen. Ihr dürft euch weder untereinander verständigen, noch euren eigenen Hut ansehen. Die mit den schwarzen Hüten stellen sich nach links und die mit den weißen Hüten nach rechts.“ Obwohl keiner der Bergarbeiter seine eigene oder die Hutfarbe der anderen kennt, ist es möglich die Aufgabe zu bewältigen. Entwickelt einen Weg, mit der die Gefangenen diese Aufgabe gelöst bekommen. Gelingt euch das, so wird ihnen die Freiheit geschenkt.



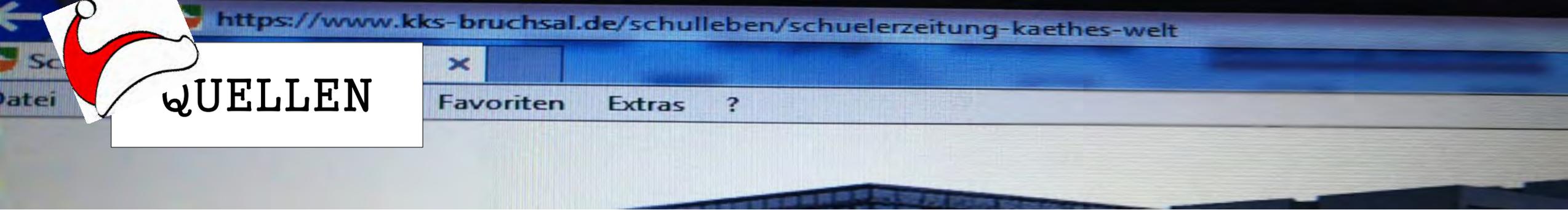
Kollwitz

Sagt die Großmutter zu ihrem Enkel: „Dieses Jahr darfst du dir zu Weihnachten ein schönes Buch wünschen.“ Daraufhin antwortet der Enkel: „Dann wünsche ich mir dein Sparbuch.“

Am Tag vor Heiligabend sagt die Tochter zu ihrer Mutter: „Ich wünsche mir dieses Jahr ein Pony zu Weihnachten.“ Die Mutter darauf: „Na schön, dann gehen wir morgen früh gleich zum Friseur.“

Ein kleiner Junge beginnt seinen Wunschzettel zu schreiben: „Liebes Christkind, ich war das ganze Jahr über lieb! Okay, die meiste Zeit... Naja, also hin und wieder... Na gut, ich kauf es mir selbst.“ (NR, ME)





Wie feiert man Weihnachten eigentlich in anderen Ländern? – Verrückte Weihnachtsbräuche

<http://bento-lunch-blog.blogspot.com/2010/12/weihnachten-in-japan-feiern-mit-kfc.html>

<http://www.bbc.com/capital/story/20161216-why-japan-celebrates-christmas-with-kfc>

https://www.canadapost.ca/web/en/blogs/announcements/details.page?article=2016/11/17/canada_post_gearing_&catttype=announcements&cat=newsreleases

<https://www.canadapost.ca/cpo/mc/personal/campaigns/holiday/default.jsf#santa>

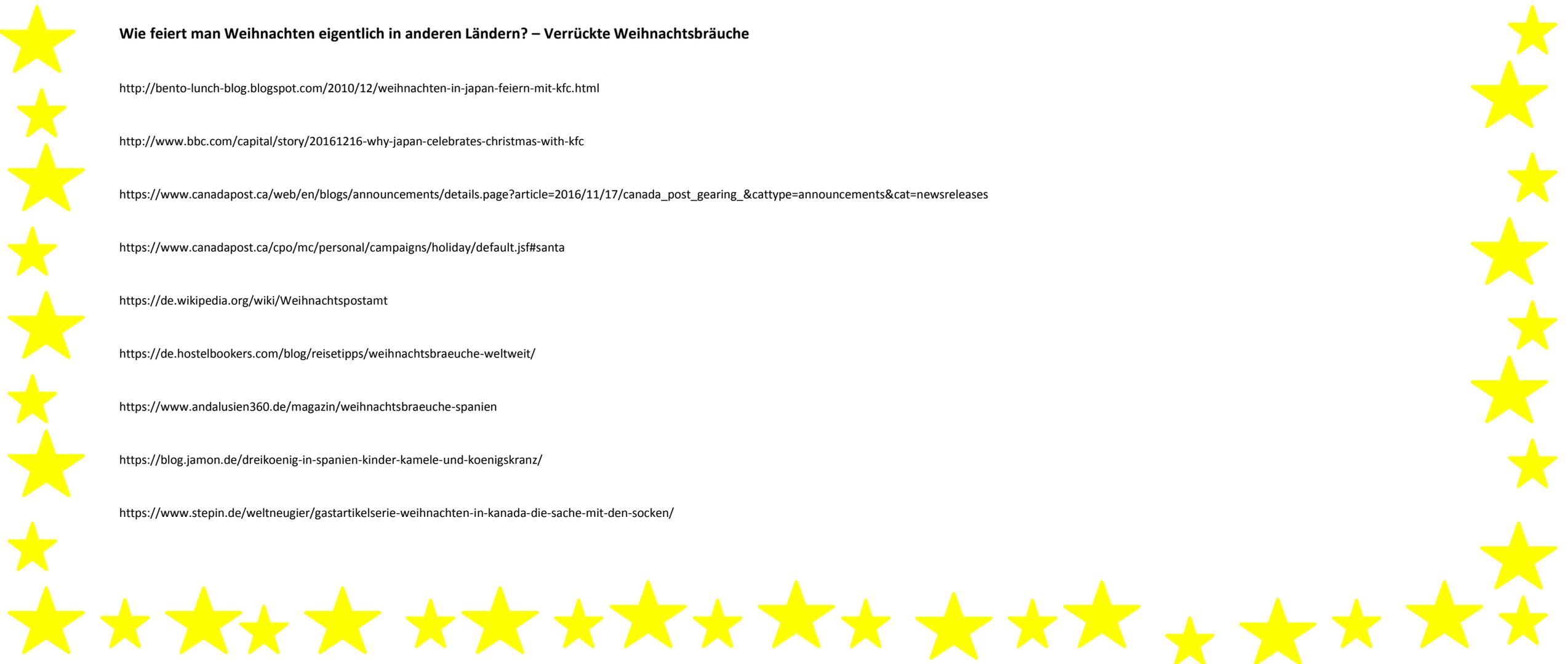
<https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachtspostamt>

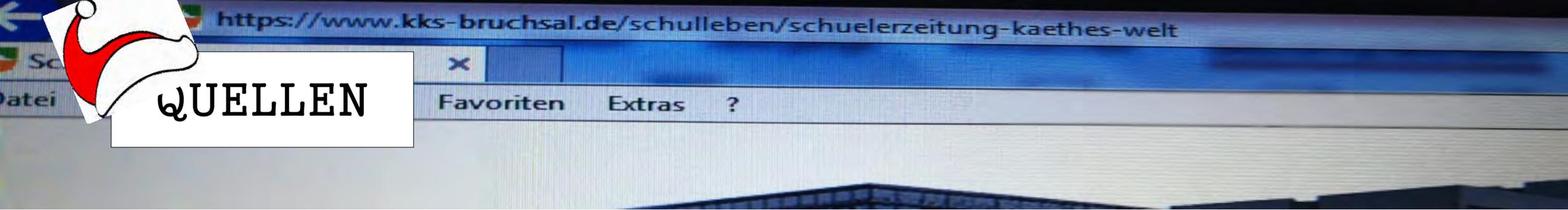
<https://de.hostelbookers.com/blog/reisetipps/weihnachtsbraeuche-weltweit/>

<https://www.andalusien360.de/magazin/weihnachtsbraeuche-spanien>

<https://blog.jamon.de/dreikoenig-in-spanien-kinder-kamele-und-koenigskranz/>

<https://www.stepin.de/weltneugier/gastartikelserie-weihnachten-in-kanada-die-sache-mit-den-socken/>





QUELLEN

Weihnachtsmann und Nikolaus – Wer ist eigentlich wer?

<https://klexikon.zum.de/wiki/Reformation>

https://www.t-online.de/leben/familie/id_51581124/nikolaus-am-06-dezember-woher-kommt-die-tradition-des-nikolaustags-.html

<https://www.mdr.de/figarino/webchannel/nikolaus102.html>

<https://gottkennen.de/der-weihnachtsmann/>

https://www.focus.de/wissen/mensch/brauchtum_aid_102537.html

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/notizbuch/weihnachtsmann-christkind-brauchtum-100.html>

Bild 1: Nele Fichtner

Bild 2: Nele Fichtner

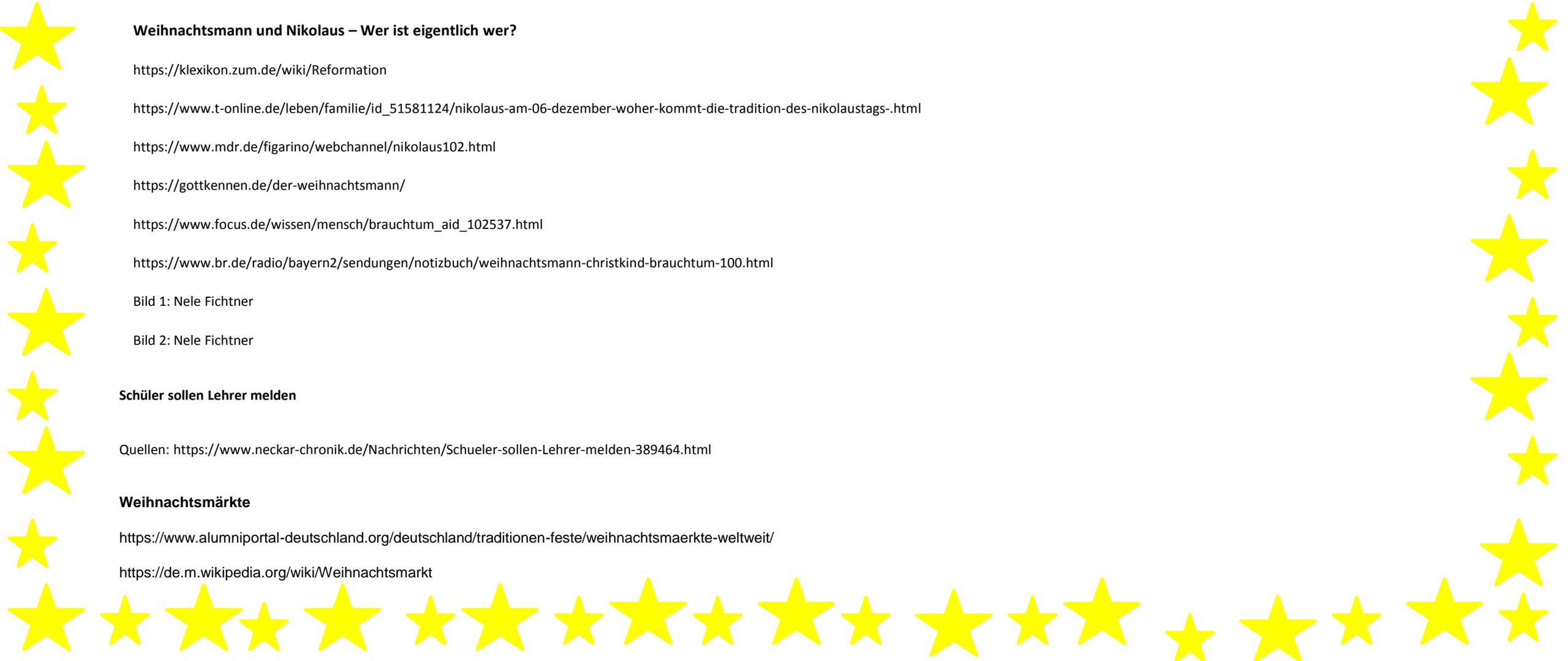
Schüler sollen Lehrer melden

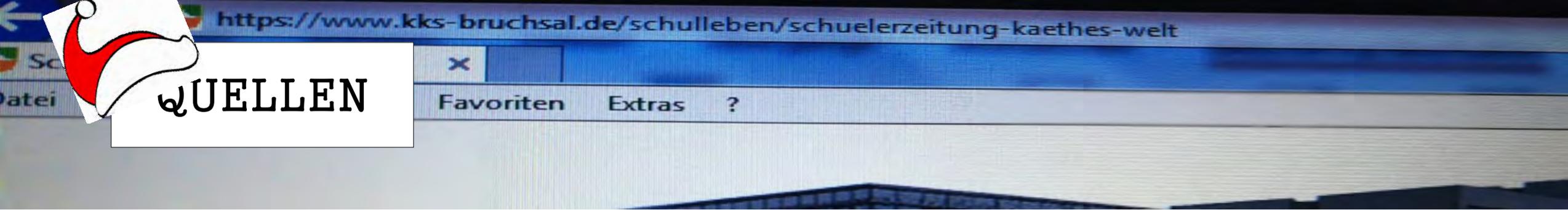
Quellen: <https://www.neckar-chronik.de/Nachrichten/Schueler-sollen-Lehrer-melden-389464.html>

Weihnachtsmärkte

<https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/traditionen-feste/weihnachtsmaerkte-weltweit/>

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Weihnachtsmarkt>





QUELLEN

Das schönste Weihnachtslied

All I want for Christmas is you: <https://www.bildderfrau.de/promi-party/article212687349/Mariah-Carey-Weihnachts-Song-All-I-Want-for-Christmas-Is-You.html>

Last Christmas: <https://www.swr.de/swr1/rp/musik/30-jahre-last-christmas-die-geschichte-zum-ohrwurm/-/id=446770/did=14704538/nid=446770/93bwle/index.html>

https://www.focus.de/kultur/praxistipps/last-christmas-die-geschichte-hinter-dem-weihnachtshit_id_7940697.html

<https://www.weihnachtsmusik.fm/last-christmas>

O Tannenbaum: http://www.liederlexikon.de/lieder/o_tannenbaum

<https://www.mdr.de/mdr-thueringen/musik/weihnachtlied-tannenbaum100.html>

https://www.deutschland-lese.de/index.php?article_id=1064

Zöliakie-Verzicht auf Weihnachtsplätzchen?

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/glutenfrei-laktosefrei-gesund-leere-versprechen-im-supermarkt-1.3644822>

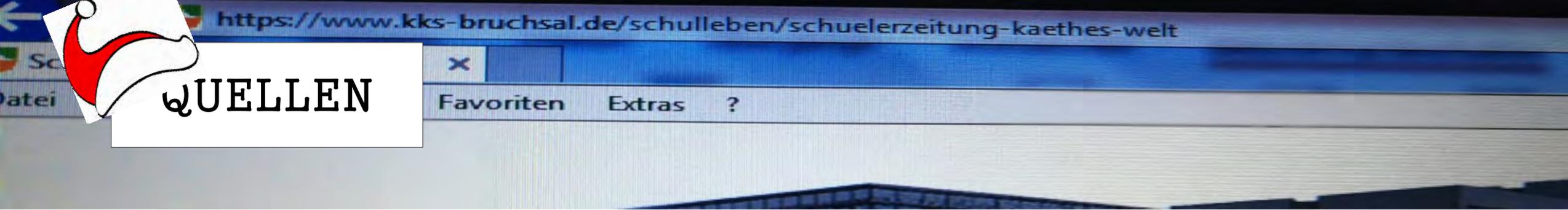
<https://www.zeit.de/2013/48/gluten-unvertraeglichkeit/seite-2>

Bild: Clara Velte

<https://www.dzg-online.de/wissenswertes.32.0.htm>

<https://www.chefkoch.de/rezepte/2002681324221168/Glutenfreie-Hildabroetchen.html>





QUELLEN

Adventskranz und Weihnachtsbaum

Fellner, Günter; Müller, Cornelia; Neumeister, Gerlinde: über Christbäume | Weih-nachtsbäume In: -weihnachten.de <https://www-weihnachten.de/weihnachten-infos/christbaum.htm#Christbaum>, gesehen am 29.11.2018

Kob, Cornelius: Wer hat den Adventskranz erfunden? In: NDR.de <https://www.ndr.de/kultur/geschichte/Der-Adventskranz-Wer-hat-ihn-erfunden,adventskranz1289.html>, gesehen am 29.11.2018

Müller, Sandra: Advent, Advent: Die Geschichte des Adventskranzes In: Helles Köpfchen <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/752.html>, gesehen am 29.11.2018

o. A. Die Geschichte des Weihnachtsbaums – Ursprung und Brauch In: meinetanne <https://www.meinetanne.de/weihnachtsbaum/weihnachtsbaum-geschichte/>, gesehen am 29.11.2018

Filmkritik: „The Holiday Calendar“

<https://www.serienjunkies.de/person/katerina-graham/16494/> Stand 29.11.2018

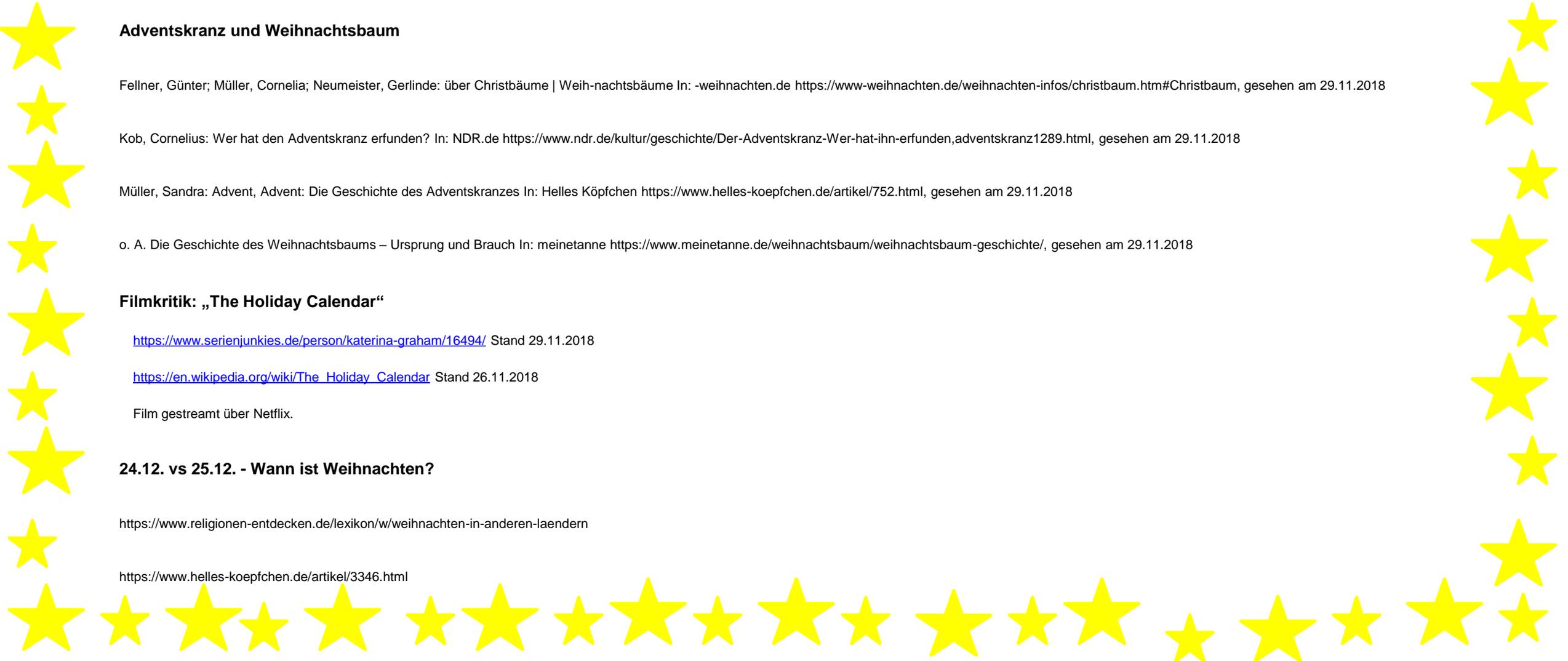
https://en.wikipedia.org/wiki/The_Holiday_Calendar Stand 26.11.2018

Film gestreamt über Netflix.

24.12. vs 25.12. - Wann ist Weihnachten?

<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/w/weihnachten-in-anderen-laendern>

<https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3346.html>





QUELLEN

Artikel 13 – das Ende des freien Internets?

Spiegel <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/youtube-und-der-artikel-13-das-steckt-hinter-der-lobbyschlacht-a-1240496.html> (26.11.18)

Spiegel <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/copyright-reform-youtuber-fuerchten-loeschung-ihrer-kanaele-a-1237203.html> (26.11.18)

Tiemo Wölken <https://www.youtube.com/watch?v=qTkHPYaDChw> (28.11.18)

Julia Reda <https://juliareda.eu/2018/10/geheime-verhandlungen-urheberrechtsreform/> (28.11.18)

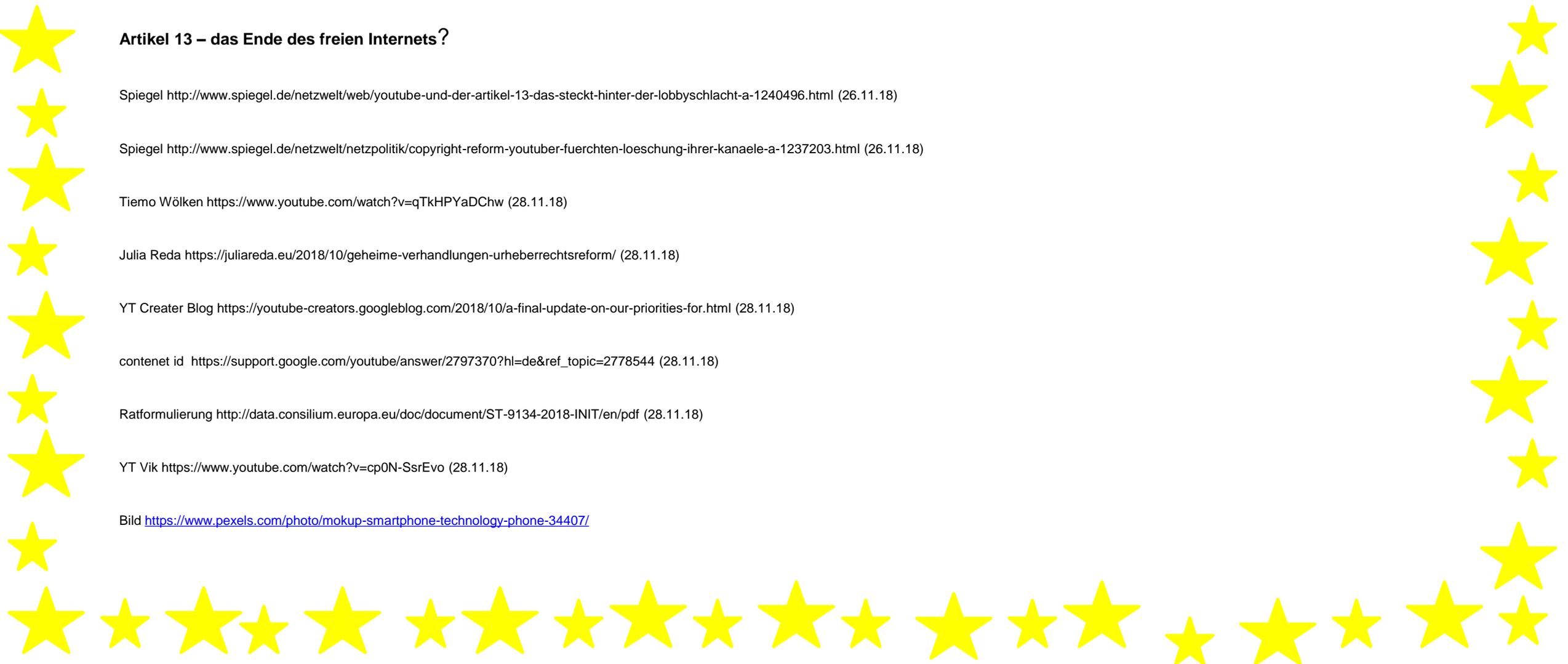
YT Creator Blog <https://youtube-creators.googleblog.com/2018/10/a-final-update-on-our-priorities-for.html> (28.11.18)

contenet id https://support.google.com/youtube/answer/2797370?hl=de&ref_topic=2778544 (28.11.18)

Ratformulierung <http://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9134-2018-INIT/en/pdf> (28.11.18)

YT Vik <https://www.youtube.com/watch?v=cp0N-SsrEvo> (28.11.18)

Bild <https://www.pexels.com/photo/mokup-smartphone-technology-phone-34407/>





QUELLEN

Körperwelten – ein bis auf die Knochen erstaunliches Erlebnis

Körperwelten, Poststraße 36/5, 69115 Heidelberg

Leitfaden für Schüler und Lehrer – Heft

www.koerperwelten.de

Eigenes Bild

Aufnahme entstanden in der Ausstellung Körperwelten, Poststraße 36/5 , 69115 Heidelberg

Weihnachten in der JVA

o.A. SWR: Du bist, was du isst! | Nachtcafé <https://www.youtube.com/watch?v=BV6fBBSLq3I> (25.11.18)

Kreitling, Holger: Unser Essen darf teuer sein – und gepostet werden <https://www.welt.de/vermischtes/article150965892/Unser-Essen-darf-teuer-sein-und-gepostet-werden.html> (25.11.18)

Topnik, Christian und Kröger, Daniel in „DIE SACHE IST DIE“ Podcast: Ist Essen das neue Statussymbol?

Biesalski, Hans Konrad o.A (Hrsg.): Taschenatlas Ernährung. 7. Auflage am 12.07.2017 S. 350 - 354

